

Gebetsanregung

WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär „125 Jahre KAB im Bistum Münster – Zeit für ein besseres Arbeitsleben“

„Durch eine Kirche, die nach dem Vorbild ihres Herrn solidarisch mit den Ohnmächtigen, Opfern und Armen ihrer Zeit ist, versucht Gott, die Menschen aller Völker und Kulturen zu erreichen und ihnen beizustehen. Wo Menschen die Welt menschlicher gestalten wollen, ist Gott auf ihrer Seite.“
(DOCAT Was tun? Die Soziallehre der Kirche, Speyer 2016, S. 37)

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, ... Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag. (Gen 1, 26-27;31)



Die Schöpfungsgeschichte stellt den Menschen in die Reihe des Schöpfungswillens Gottes. Nachdem er alles in Ordnung gebracht hatte, wird der Mensch als Frau und Mann geschaffen und hinein gestellt in die Gesamtheit der Schöpfung. Und am Ende des Tages sieht Gott auf sein gesamtes Werk: Es war sehr gut! Der Mensch als Frau und Mann ist unterschiedslos gut – so beschreibt es der Erzähler der Schöpfungsgeschichte.

Unterschiede sind erst im Laufe der Zeit durch

die Menschen selbst gemacht worden. Wir unterscheiden zwischen Hautfarbe, Herkunft, Religion, sexuelle Orientierung ... Doch die Würde des Menschen ist zu Beginn allen geschenkt, denn jede und jeder ist Geschöpf Gottes! Wenn wir uns selbst wieder in die Ordnung der Schöpfung stellen, dann besitzen auch die Arbeitnehmer*innen die von Gott geschenkte Würde! Und die Arbeitgeber*innen haben eine große Verantwortung dafür, dass diese Würde auch geachtet wird – im Arbeitsleben und im privaten Umfeld der Menschen. Fürsorgepflicht oder Personalverantwortung nennen wir das. **Dies gilt nicht nur in Deutschland, dies gilt weltweit!**

Deine Arbeit ist WERTvoll!

Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten. (Mt 7,12)

Jesus sagt diese goldene Regel in seiner Bergpredigt, die der Evangelist Matthäus aufgeschrieben hat. Diese goldene Regel verpflichtet uns als Frauen und Männer in der KAB, uns weiterhin für die Menschenrechte und Menschenwürde einzusetzen, weil wir nicht anders behandelt werden möchten! Menschenwürdige Verhältnisse müssen geschaffen werden in unserer Gesellschaft, in der Arbeitswelt, in unserer Kirche – überall auf der Welt – auch heute noch!

Der Begriff „menschenwürdige Arbeit“ wurde 1944 in der Erklärung von Philadelphia über die Ziele und Zwecke der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) als „Arbeit mit menschlichem Antlitz“ verankert. Und doch: Es gibt in unseren Wirtschaftssystemen Menschenhändler, sie „verdienen“ pro Jahr Milliarden von Dollar mit Zwangsarbeit. Die ILO schätzt, dass weltweit 21 Millionen Menschen Sklavenarbeit leisten, z. B. als Prostituierte, in Fabriken, in Haushalten oder auf Baustellen. Darunter sind auch mehr als 5 Mio. Kinder.

„125 Jahre KAB im Bistum Münster – Zeit für ein besseres Arbeitsleben“

Es ist Zeit, all unser Tun und Lassen ins Gebet zu nehmen!

Guter Gott, auch wenn wir uns manchmal schwertun, dich unserem oft hektischen Alltag und in unserer Arbeitswelt zu entdecken, vertrauen wir auf deine Nähe und deine Begleitung. In diesem Vertrauen bitten wir dich:

- Für die ständig steigende Zahl an Menschen, die in ungesicherten Beschäftigungsverhältnissen und unter unzumutbaren Arbeitsverhältnissen ihr Geld verdienen müssen.
- Wir bitten für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.
- Wir bitten für die Männer und Frauen in der Arbeitswelt, die sich für den Dienst als Betriebs- und Personalräte zur Verfügung stellen und dabei Kraft, Zeit und Phantasie einbringen. Wir beten für die Frauen und Männer in unseren Mitarbeitervertretungen.
- Für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger, die die Not der Menschen in prekärer Arbeit sehen, benennen und sich für diese Menschen in besonderer Weise einsetzen.
- Für all die Menschen, die derzeit als Flüchtlinge an unsere Türe klopfen. Sie müssen ihre Heimat verlassen, weil dort Krieg herrscht, weil die Ernährung der Familie nicht gesichert ist, weil Hunger und Durst nicht mehr gestillt werden können. Lass uns auf diese Not anders antworten als mit der Schließung unserer Grenzen.

Guter Gott. Lass die vielen Ungerechtigkeiten, Habgier und Missgunst uns nicht daran hindern, deinem Sohn den Weg in unsere Zeit zu bereiten. Heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Aus dem Gotteslob

Lieder, die uns nach 125 Jahren bestärken können, uns engagiert der Zukunft zuzuwenden:

- 446** Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun
448 Herr, gib uns Mut zum Hören, auf das, was du uns sagst
457 Suchen und fragen ... Klagende hören, Trauernde sehn ... Planen und bauen, Neuland begehnen
458 Selig seid ihr ...
464 Gott liebt diese Welt ... wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen
468 Gott gab uns Atem ... und Augen, Ohren und Worte, Hände und Füße ...
813 Vertraut den neuen Wegen
816 Ein Funke aus Stein geschlagen ... die Kraft zu neuem Beginn
820 Durch das Dunkel hindurch ... soll hell soll unsere Erde sein, steht auf ...
822 Zeige uns den Weg ...
824 Mit dir überspring ich Mauern, mit dir schwimm ich gegen den Strom
828 Unterwegs in eine neue Welt
834 Herr, wir bitten, komm und segne uns